



Zusammenfassung Vorfälle 2008 in Treptow-Köpenick

Für das Jahr 2008 hat das Register Treptow-Köpenick 149 Vorfälle in die Auswertung einbezogen, die diskriminierend oder rechtsextrem motiviert waren.

Der größte Teil dieser Vorfälle sind Propagandaaktivitäten (97 von 149), die in den Regionen Schöneweide und Altglienicke besonders deutlich zutage treten.

Die Idee, ein Register im Bezirk aufzubauen, wurde zunächst in Pankow entwickelt. Dort existiert seit 2005 ein Register, das über Anlaufstellen im Bezirk, Vorfälle entgegen nimmt und an die Netzwerkstelle Moskito weiterleitet. In Treptow-Köpenick wurde der Wunsch nach einem Register im Jahr 2006 im Bündnis für Demokratie und Toleranz diskutiert. Ende 2006 förderte der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats eine Anschubfinanzierung für den Aufbau des Registers. Seit November 2007 wird das Register durch den Lokalen Aktionsplan Treptow-Köpenick finanziert. Trägerverein des Projekts ist der Verein offensiv'91 e.V., in dessen Geschäftsstelle sich auch das Büro der Koordinierungsstelle des Registers befindet.

Ziel des Registers ist nicht nur die Sammlung und Auswertung von rechtsextremen Vorfällen, sondern vor allem das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken bezieht das Register nicht nur anzeigerelevante Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Übergriffe ein, sondern es werden auch niedrigschwellige Vorfälle aufgenommen, wie Beleidigungen, Pöbeleien und Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht werden. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein dastehen. Durch die Veröffentlichung der Vorfälle und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Register, soll langfristig eine Sensibilisierung für die Problematik der Diskriminierung entstehen.

Beim Vergleich der Vorfälle nach der **Art des Vorfalls** sind 97 Vorfälle als Propaganda (ca. 65 % eingestuft worden). Es wurden 14 Vorfälle (ca. 9 %) aufgenommen, die Übergriffe oder massive Nötigungen waren. Je 11 Vorfälle (ca. 7 %) sind den Kategorien Veranstaltung und Sonstiges (vorwiegend Volksverhetzung) zuzurechnen. In 8 Fällen (ca. 5 %) wurden Menschen auf der Straße angepöbelt oder beleidigt. Es haben 6 Sachbeschädigungen (4 %) stattgefunden und 2 Vorfälle (ca. 1 %) ereigneten sich in der Bezirksverordnetenversammlung.

Die **inhaltliche Zuordnung** der Vorfälle hat folgendes ergeben: 68 Vorfälle (ca. 46 %) dienten der Selbstdarstellung rechtsextremer Gruppen und Organisationen, 38 (ca. 25 %) Vorfälle verharmlosten den Nationalsozialismus, 18 Vorfälle (12 %) waren rassistisch motiviert, 15 Vorfälle (10 %) richteten sich gegen politische Gegner, 6 (4%) waren antisemitisch und jeweils 2 Vorfälle (ca. 1%) richteten sich gegen homosexuelle Menschen oder gegen Menschen mit Behinderungen.

Aus der Verteilung der Vorfälle nach **Regionen** geht hervor, dass es drei Regionen gibt, die deutlich hervortreten. Dazu gehören Schöneweide mit 55 Vorfällen (ca. 37 %), Altglienicke mit 34 Vorfällen (ca. 23 %) und die Region Köpenick mit 23 Vorfällen (ca. 15 %).

Der Vergleich der Merkmale miteinander hat ergeben, dass die hohe Anzahl der Vorfälle in einzelnen Regionen auf Propagandaaktivitäten zurückzuführen ist, die häufig der Selbstdarstellung rechtsextremer Gruppen und Organisationen dienen oder den Nationalsozialismus verharmlosen.

Mit der Auswertung der Vorfälle des Jahres 2008 steht das Register in Treptow-Köpenick noch am Anfang seiner Möglichkeiten. Die Anzahl der Anlaufstellen erhöht sich und zunehmend melden sich mehr Menschen, um ihre Beobachtungen zu schildern. Das Register hat das Potenzial, sich zu einem Sprachrohr für die Betroffenen von Diskriminierung zu entwickeln.